

Diese Broschüre entstand im Rahmen des Projektes „**Verlorene Wurzeln sichtbar machen**“ im Jahr 2010, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Die Bilder stammen aus dem Archiv des Gemeinschaftshauses Langwasser und von Geschichte für alle e.V., Luftbilder: Bischof & Broel. Wir danken allen Ehrenamtlichen für ihre Beiträge zu den Texten und für ihre Bereitschaft, die Führungen durchzuführen. Ohne ihren Einsatz wäre das Projekt „Verlorene Wurzeln sichtbar machen“ nicht möglich gewesen.

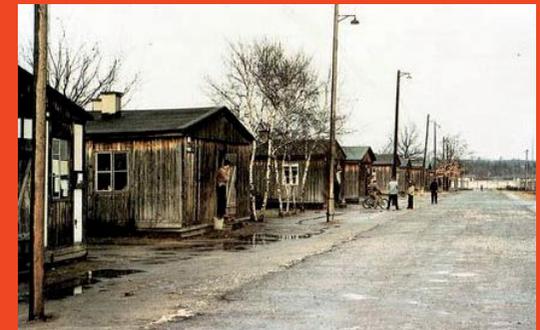
Die Lenkungsgruppe

Gerhard Berr (Bürgerverein Langwasser), **Ursula Diethe-Hollis** (Projektleitung), **Walter Müller-Kalthöner** (Leitung Gemeinschaftshaus Langwasser), **Siegfried Kett** (Verein zur Förderung innovativer Kulturarbeit)



Langwasser

Führungen



„Der schönste, reichste, beste und wahrste Roman, den ich je gelesen habe, ist die Geschichte.“

Jean Paul 1763 - 1825

Das Interesse der Menschen an Geschichte und dem kulturellen Erbe hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Überall begeben sich die Menschen auf eine „Zeitreise“ und suchen nach den Spuren der Vergangenheit. Auch in Langwasser gibt es eine Reihe von Ehrenamtlichen, die mehr über ihren Stadtteil erfahren und ihre Erkenntnisse weitergeben möchten. Im Laufe der Jahre, teilweise auch zu besonderen Anlässen, wie den „Stadt(ver)führungen“ 2008 und der „Historischen Woche Langwasser“ 2009 sind Führungen entstanden. Diese Broschüre entstand 2010 im Rahmen des Projektes „Verlorene Wurzeln sichtbar machen“ und wurde durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultur gefördert. Auch im Rahmen des Projektes „Langwasser! Begegnungen, Gespräche, Expeditionen“ entstanden Stadtteiltouren. Die Zusammenfassung der Führungen in der vorliegenden Broschüre gibt Ihnen einen Überblick. Wir wollen Sie damit ermuntern, Ihre spezielle Wunschtour im Gemeinschaftshaus Langwasser zu buchen.

Was muss ich tun, wenn ich eine Führung haben möchte?

Wenn Sie eine Führung besonders interessant finden, rufen Sie im Gemeinschaftshaus Langwasser zu den üblichen Bürozeiten unter 0911 99 80 30 an. Geben Sie bitte den Titel und einen gewünschten Termin an, Sie werden dann von der Stadtteilführerin oder dem Stadtteilführer, die Sie in Langwasser begleiten werden, angerufen und klären die Details.

Welche Kosten entstehen?

Die Führungen sind für kleine Gruppen bis zu 15 Personen gedacht und kosten 1,50 € pro Person, mindestens jedoch 15,- €. Ist Ihre Gruppe größer, müssten mehrere Führungen verabredet werden. Falls genug ehrenamtliche Langwasserführer Zeit haben, ist das kein Problem.

Sie werden erstaunt sein, wie viel Überraschendes es noch zu entdecken gibt. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team von der Geschichtswerkstatt Langwasser

Geschichtsführungen

Langwasser kennen lernen	Seite 4
Spurensuche in der grünen Trabantentstadt Langwasser (Fahrradtour)	Seite 5
Amerikaner in Langwasser	Seite 6
Lager in Langwasser	Seite 7
Märzfeld früher und heute	Seite 8
Vermessung des Größenwahns	Seite 9
Geschichte im Quartier E	Seite 10
Kindheit in Langwasser; Bewegte Kindheit in den 50er Jahren	Seite 11
Übersichtskarte Langwasser	Seite 12
Standorte von Informationstafeln	Seite 13
Kindheit in Langwasser; Bewegte Kindheit in den 50er Jahren	Seite 14
Auf den Spuren der Ringbahn-„Rutsch´n“	Seite 15
Geschichtsfilme über Langwasser	Seite 16

Kunstführungen

Stippvisite zu Kunstwerken (Fahrradtour)	Seite 17
Kunst-Spaziergang	Seite 18
Heißes Pflaster im Langen Wasser	Seite 19
Der See vor der Tür	Seite 20

Naturführungen

Großstadtgewässer	Seite 21
-------------------	----------

Kinderführungen

Wo Kinder Lebensräume erobern, Eltern-Kind-Führung	Seite 22
--	----------

Weitere Informationsmöglichkeiten

(WBG, Laubenmuseum, Internet)	Seite 23
-------------------------------	----------

Impressum

	Seite 24
--	----------

Vorbei an den ersten Wohnbauten der 50er Jahre, der Idealsiedlung und einem Muschelkalkbrunnen geht es zu einer der Kirchen in Langwasser, der sechseckigen katholischen Kirche „Zum guten Hirten“. Nebenher erfahren Sie Einiges über die Strukturen, die Stadtplanung in Langwasser und die Verkehrsführung. Die ECA-Siedlung wurde nach dem Zweiten Weltkrieg gebaut und ist auf den



Stationen der Führung:

- 1 Werkvolksiedlung
- 2 Muschelkalkbrunnen
- 3 Kath. Kirche „zum guten Hirten“
- 4 Marshall – Plan – Denkmal
- 5 Ausländer- und Kriegsgefangenenfriedhof
- 6 Hauptstraße vom Lagergelände
- 7 Taubenschwarmbrunnen
- 8 Elisabeth-Selbert-Platz

Marshall-Plan zurückzuführen. Das Denkmal in der Nähe der Liegnitzer Straße erinnert an diese Zeit.

Auf dem Ausländer- und Kriegsgefangenenfriedhof wurden noch Ende des 2. Weltkrieges Lagerinsassen beerdigt. Heute erinnert nur noch eine Tafel an diesen Umstand. Letzte Station ist der Elisabeth-Selbert-Platz, mit dem Denkmal für das Grundgesetz, an dessen Entstehung sie als Verfasserin beteiligt war.

Auf dem Reissbrett geplant, bietet Langwasser auch heute noch eine hohe Wohnqualität. Der Stadtteil im Grünen ist auf historischem Boden errichtet und hält viele kleine, zum Teil versteckte Schätze für Sie zum Entdecken bereit.



Muschelkalkbrunnen, Glatzer Straße / Liebauer Straße
Peter Kuschel, 1969
Brunnen im Nachbarschaftszentrum Langwasser

Treffpunkt: Gemeinschaftshaus Langwasser
Dauer: 60 Minuten

Bei genauerer Betrachtung offenbaren sich die Spuren der Vergangenheit. Bei der Spurensuche erfahren Sie wo die ersten Häuser nach dem Zweiten Weltkrieg gebaut wurden, warum es ein Marshallplan-Denkmal in Langwasser gibt und wo die Kriegsgefangenen beerdigt wurden. Vorbei an den alten Straßen des Lagergeländes sehen Sie, wie die Strukturen des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes genutzt wurden und wie Langwasser geplant und entwickelt wurde.

Auch wenn es vom Valka-Lager keine Überreste mehr gibt, ist es interessant zu erkunden, wo dieses Lager, das ausschlaggebend für den Ruf von Langwasser war, einst gestanden hat. Dabei zeigt sich, dass das heutige Langwasser keinerlei Lagercharakter mehr hat.



Kaum zu erkennen ist der ehemalige Bahnhof Langwasser, der als Umschlagplatz für zigtausend Teilnehmer der Parteitage konzipiert wurde. Auch die einst so mächtigen Märzfeldtürme haben nur noch wenige Spuren hinterlassen. Die Gigantomanie, die dahinterstand ist kaum mehr nachzuvollziehen. Dage-

gen sind die Folgen der Renaturierung des Langwassergrabens wunderbar anzuschauen. Mit großer Leichtigkeit schwebt ein tanzendes Paar über das Wasser des Langwassersees. Die Blickachse zur Burg und die Verbindung der Trabantenstadt mit der Innenstadt rundet diese hochinteressante Radtour ab.

Treffpunkt: Gemeinschaftshaus Langwasser
Fahrradtour
Dauer: 80 Minuten

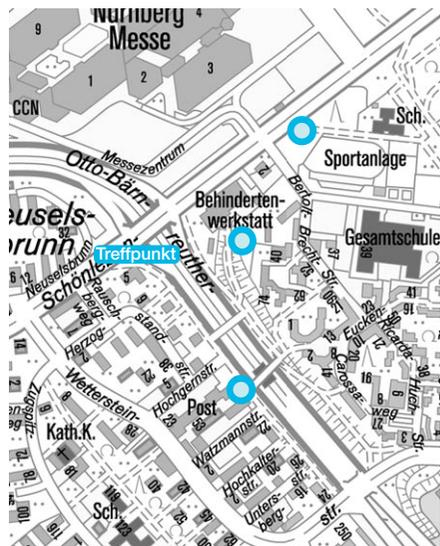


Die US-Streitkräfte haben nach dem Krieg das Reichsparteitagsgelände beschlagnahmt und zum Teil als Militärlager genutzt. Es wurden Treibstoff-, Munitionsdepots und Lagerhallen gebaut. Die Große Straße fungierte als Militärflugplatz, bis er 1967 auf das zwischen Feucht und Moorenbrunn gelegene Muna-Gelände verlegt wurde. Auf dem Märzfeld führten die US-Streitkräfte kleinere Manöver durch. Die zugehörigen Panzer, Kanonen, LKWs usw. waren in der an der Frankenstraße gelegenen Südkaseme stationiert, die von den US-Streitkräften weiter genutzt wurde. Im ehemaligen Kriegsgefangenenlager - nicht weit vom heutigen Franken-Center entfernt - internierten die Amerikaner hochrangige Nazis.



Im Süden Langwassers legte ein Offizier der Militärregierung den Ausländerfriedhof an. 1992 zogen die Amerikaner aus Nürnberg ab. Der Weg führt ab der U-Bahn-Station Langwasser Nord entlang des Märzfeld-Walls, biegt vor der Werkstatt für Behinderte rechts ab und verläuft weiter bis zur Kreuzung Bertolt-Brecht-Str./Karl-Schönleben-Str.. Wir werfen einen Blick in Richtung des ehemaligen Friedensdorfs und gehen entlang der Großen Straße. Nach Möglichkeit wird die Führung durch einen Rundblick von höherer Warte abgeschlossen.

Treffpunkt: U-Bahnhof Langwasser Nord
Dauer: ca. 60 Minuten



Die Geschichte Langwasser ist über viele Jahre hinweg eine „Lager-Geschichte“ gewesen. Die Nationalsozialisten errichteten hier für ihre Reichsparteitage riesige Lager für die SA, die Hitlerjugend und den Reichsarbeitsdienst. Im Zweiten Weltkrieg diente das für über 120.000 Mann konzipierte Lager als Kriegsgefangenenlager für Polen, Franzosen und später vor allem für Russen. In abgelegenen Baracken an der Zollhausstraße verbrachten Juden aus ganz Franken die Tage vor ihrem Abtransport in die Vernichtungslager im Osten. Nach dem Krieg internierten die Amerikaner auf einem Teil des Geländes ehemalige SS-Leute und hohe Parteifunktionäre. Daneben befand sich das so genannte Valka-Lager vor allem für ehemalige Zwangsarbeiter aus über dreißig Nationen. Ein Teil dieses

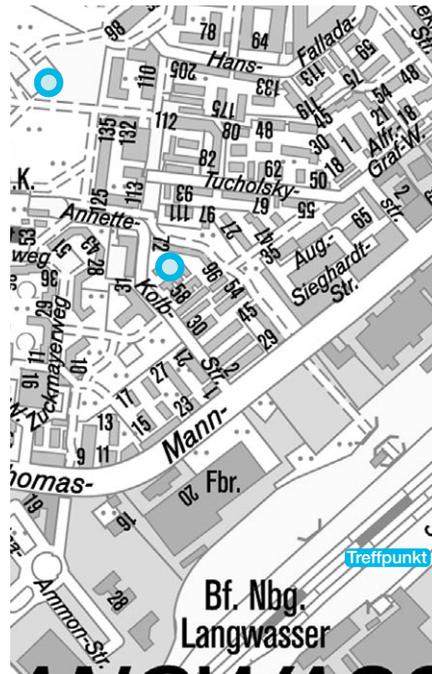
Gelände wurde später zum eingezäunten Sammellager für „illegale“ Ausländer ohne gesicherten Aufenthaltsstatus. Und aus dem Interniertenlager wurde 1949 die Heimat für tausende heimatvertriebener Deutscher vor allem aus Schlesien und dem Sudetenland. Es entstand eine Barackensiedlung mit Wohnungen, Kirchen, einer Schule, Kindergarten, Feuerwehr, Polizei, Gaststätten, Sportplatz, Kino, Werkstätten und Ladengeschäften. Von all dem ist heute nichts mehr übrig geblieben. Bei der Führung wird an Hand von Plänen, Luftaufnahmen und Fotos diese interessante Geschichte wieder lebendig gemacht.

Treffpunkt am Gemeinschaftshaus
Dauer: 60 bis 90 Minuten



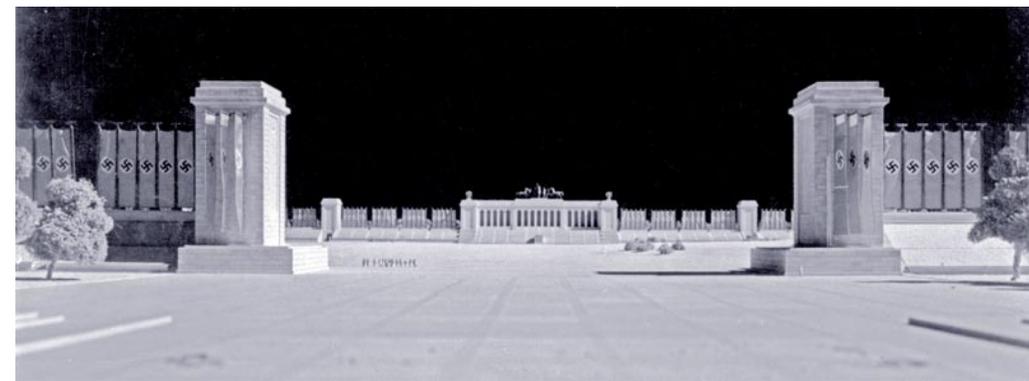
Aus einer ganz persönlichen Perspektive berichtet die Botschafterin von Langwasser Gisela Borowski von der Entwicklung des ehemaligen Märzfeldes. Der Teil des Reichsparteitagsgeländes, konzipiert als „Kriegsspielplatz“ für Handgranatenweitwurf und andere perfide Übungen, unterlag den unterschiedlichsten Einflüssen und ist heute verschwunden. Der verständliche Wunsch, mit der Vergangenheit abzuschließen, bewog die Stadtherren, die Türme des Märzfeldes sprengen zu lassen und mit der Bebauung zu beginnen. Gisela Borowski gehörte mit ihrer Familie zu den ersten „Siedlern“ auf diesem Gelände. Es erwartet Sie ein Weg voller Erinnerungen an ehemalige Lieblingsplätze mit Hinweisen auf die Vorgeschichte und die Reste der Vergangenheit.

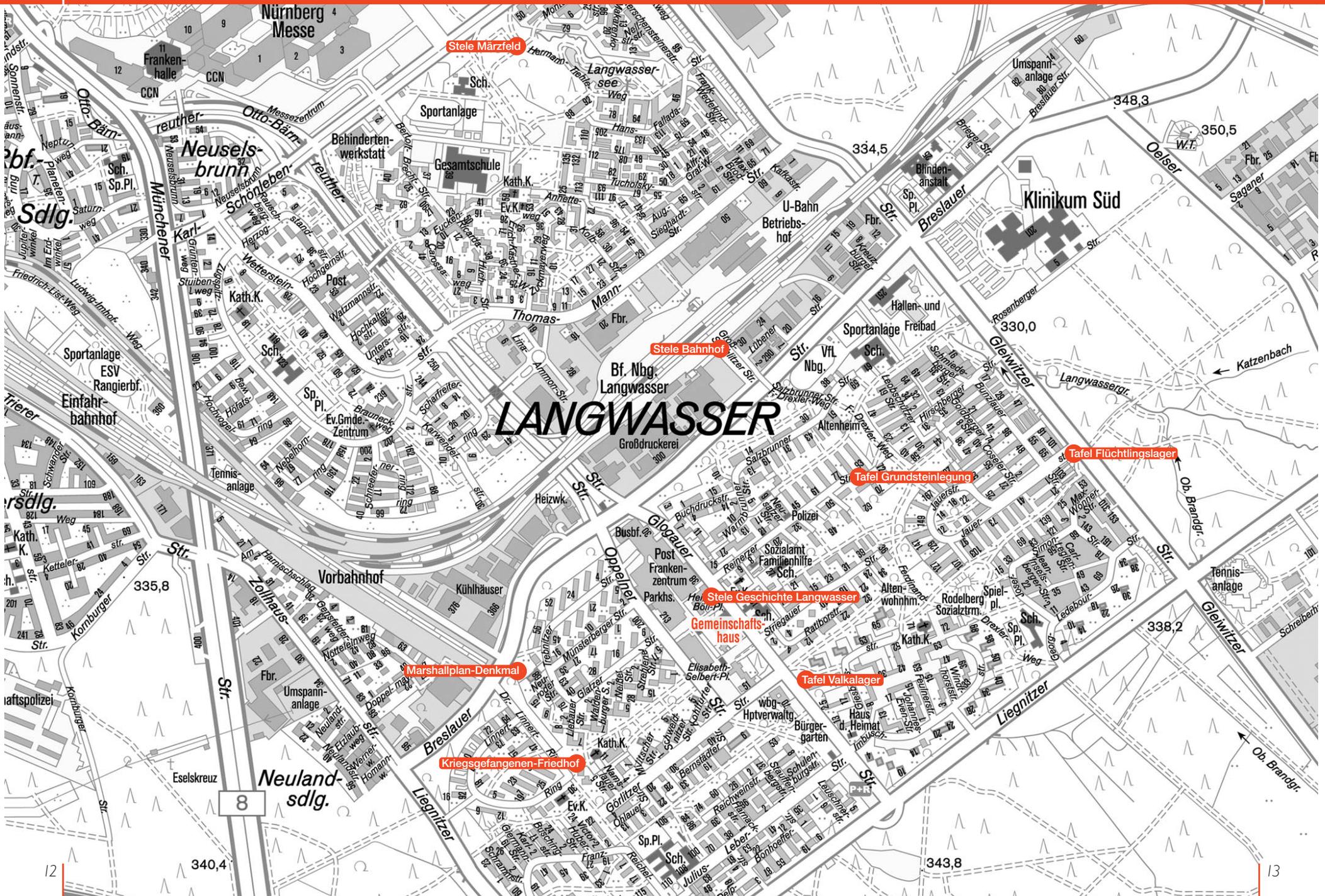
Treffpunkt: Bushaltestelle Groß-Strehlitzer Straße
Dauer: 50 Minuten



Das Märzfeld war ein rechteckiges Tribünenfeld, von 955 Meter Länge und 610 Meter Breite. Es sollte für den „Tag der Wehmacht“ errichtet werden, wurde jedoch nie fertiggestellt. Seinen Namen erhielt es in Anlehnung an den Kriegsgott Mars. Es sollte mindestens 150.000 Zuschauer fassen. 11 von 24 geplanten Türmen blieben im Rohbau und wurden später gesprengt. Die Kriegs-Inszenierungen sollten die Wahrnehmungsfähigkeit für das reale Kriegsgeschehen schwächen. Wenige Reste der Turmfundamente sind auch heute noch in Langwasser zu finden und sichtbar. Viele Fundamente sind im Untergrund noch vorhanden, so dass die Neubebauung sich daran orientieren musste und sich noch Spuren davon erkennen lassen.

Treffpunkt: U-Bahnstation Langwasser Nord
Dauer: 60 Minuten





Erinnerungen an die Kindheit im
Flüchtlingslager Langwasser
von 1949 - 1960:

30. April 1949 Ankunft als Vierjährige im Lager Langwasser. – Bezug einer Werkstatt und Wohnraum Bunzlauer Straße. – Versorgung mit Hausrat. – Kindergarten: am Brandgraben (Jauerstraße). – Für den Muttertag Blumenpflücken auf einer Wiese bei Altenfurt. – 1950 Bezug der Geschäftsbaracke Striegauer Straße. – 1950 Schulanfang. – 1954 Erholung in der Schweiz. – Höhepunkte: Sommerfest, Faschings- oder Weihnachtsfeiern. – Ausflüge zur Gaststätte Diana nach Altenfurt oder zum Zollhaus. – Kinobesuch in Langwasser und Altenfurt. – Badeanstalt: Langwasser-Bach. – Winterfreuden: Löschteich. – Sammeln von Alteisen, Königskerzenblüten, Schafgarbe fürs Taschengeld. – Meine Puppe bekam Perücke aus meinen Zöpfen, von Friseurlehrlingen geknüpft. – 4. Okt. 1960 Auszug als Letzte aus dem Lager.

Die sehr anschauliche Führung folgt den
Erinnerungsstätten von Vera Weisbach in Lang-
wasser Südost.

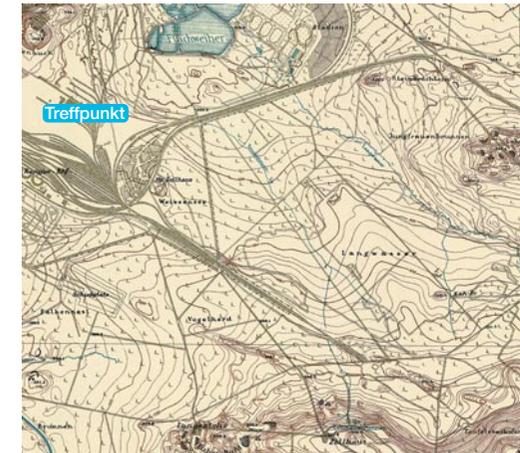
Treffpunkt: Jauerstraße
Dauer: 60 Minuten



Bevor das Reichsparteitagsgelände erschlossen wurde, gab es rund um Nürnberg eine Ringbahn, im Volksmund „Rutsch'n“ genannt. Da sie der Großen Straße und dem „Großdeutschen Stadion“ im Wege war, wurde sie in dem Bereich abgerissen und durch eine neue Strecke über den Bahnhof Märzfeld ersetzt.

So wurde die „Rutsch'n“ nur 40 Jahre alt, setzte aber wichtige Signale für den Schienenverkehr und gab Weichenstellungen für die Stadtentwicklung im Südosten von Nürnberg. Reste der alten Bahn können Sie heute noch finden.

Treffpunkt: Bauernfeindstr. 50, Eingangportal
Dauer: 60 Minuten



Trotz seiner gerade mal 60 Jahre kann Langwasser auf eine bewegte Geschichte zurückblicken:

Schon in den 20er Jahren plant Nürnberg eine Erweiterung des Stadtgebietes durch Trabantenstädte. Im Süden bietet sich dafür eine weite Fläche, die für eine landwirtschaftliche Nutzung wenig fruchtbar war. In den 30er Jahren kauft die Stadt das Gebiet Langwassers und übergibt es der WBG.

Im Herbst 1934 beschlagnahmt die NSDAP diese Fläche. Albert Speer plant und baut in den Folgejahren die riesigen Anlagen für die Aufmärsche der Reichsparteitage, die aber mit Kriegsbeginn nicht fertiggestellt werden.

Als Mitte der 50er Jahre ein Architektenwettbewerb für eine koordinierte Bebauung unter dem Slogan „Wohnen im Grünen“ ausgeschrieben wird, ist das der Startschuss für den Stadtteil Langwasser, wie wir ihn heute kennen.

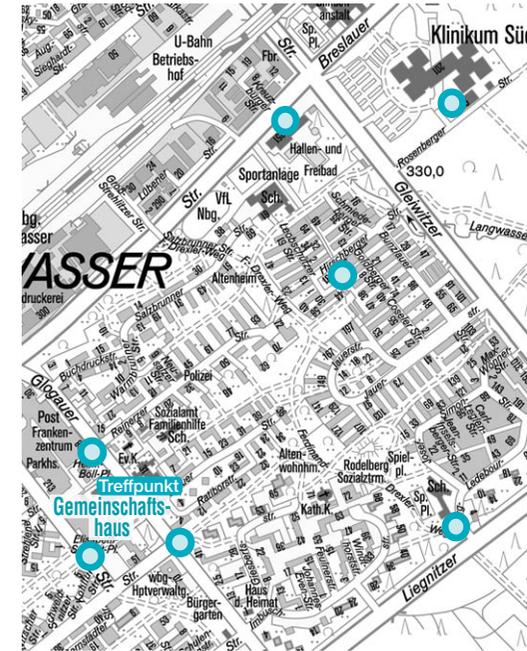
Im Rahmen des Projektes „Langwasser!“ sind 2007 und 2009 zwei Filme über die Geschichte von Langwasser entstanden.

Irene Hingler hat sich aufgemacht und historische Aufnahmen und Fotos über Langwasser gesammelt und zu einem Film zusammengefasst. Der Schwerpunkt liegt auf der frühen Geschichte.

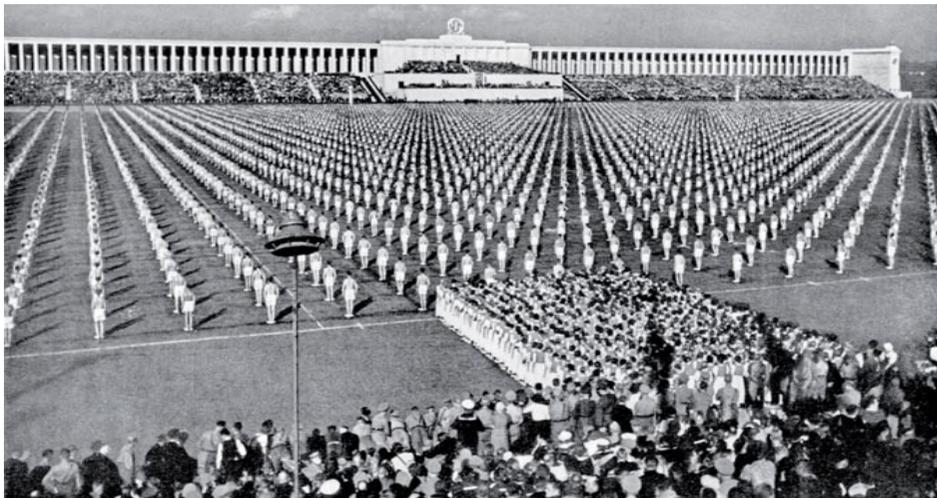
Bei dem Film „Langwasser - Geschichte eines neuen Stadtteil“ der Medienwerkstatt Franken sind weitere Elemente eingeflossen. Es wurden eine Reihe von Zeitzeugen aus Langwasser interviewt, die ihre persönliche Geschichte erzählen, wie sie nach Langwasser gekommen sind und wie sie den grünen Stadtteil erleben. Aus diesen Interviews sind Ausschnitte übernommen worden, Berichte eines der maßgeblichen Architekten der WBG runden die Informationen ab.

Mehr als 40 Kunstwerke schmücken Langwasser. Ideales Fortbewegungsmittel zum Besuch von nur einem kleinen Teil der Objekte ist das Fahrrad. In direkter Nachbarschaft zum Gemeinschaftshaus befinden sich das Erinnerungsmal auf dem Heinrich-Böll-Platz, der Apollobrunnen und der Elisabeth-Selbert-Platz.

In den 70er Jahren fand das „Symposium Urbanum“ in Nürnberg statt. Einige der Kunstobjekte, die dabei entstanden, sind in Langwasser zu finden. Die „Allegorie des Wassers“ ist das längste Kunstwerk in Langwasser. Inspiriert durch den Namen des Stadtteils wird hier ein Wasserlauf von der Quelle an gezeigt. Der „Schutzengelbrunnen“ ziert den Garten des Südklinikums. Auch der „Mäandolith“ vor dem Langwasserbad ist eine für Langwasser typische Metallkonstruktion.



Bitte rufen Sie im Gemeinschaftshaus Langwasser an, wenn Sie interesse an den Filmen haben



*Treffpunkt: Gemeinschaftshaus Langwasser
Dauer: 60 Minuten*

Während dieses Spaziergangs lernt man eine kleine Auswahl der Kunstobjekte im Stadtteil kennen. Im „Dürerjahr“ 1971, wurden in ganz Nürnberg Kunstwerke in verschiedenen Arten und Formen errichtet. In Langwasser entstanden die „Allegorien des Wassers I bis III“. Einer der bekanntesten Architekten des 20ten Jahrhunderts, Freiherr von Branca, baute die katholische Kirche „Heiligste Dreifaltigkeit“. Dieses mediterran anmutende Bauwerk ist im Innenteil wie ein Tempel angelegt und hat fast keine dekorativen Elemente. Zuvor gibt es allerdings noch einen kurzen Ausflug zu Dürer. Die „Melancholie II“ bezieht sich auf den bekannten gleichnamigen Kupferstich Dürers. Direkt vor der neuen Georg-Ledebour-Schule gelegen, gibt sie auch heute noch dem Betrachter Rätsel auf.

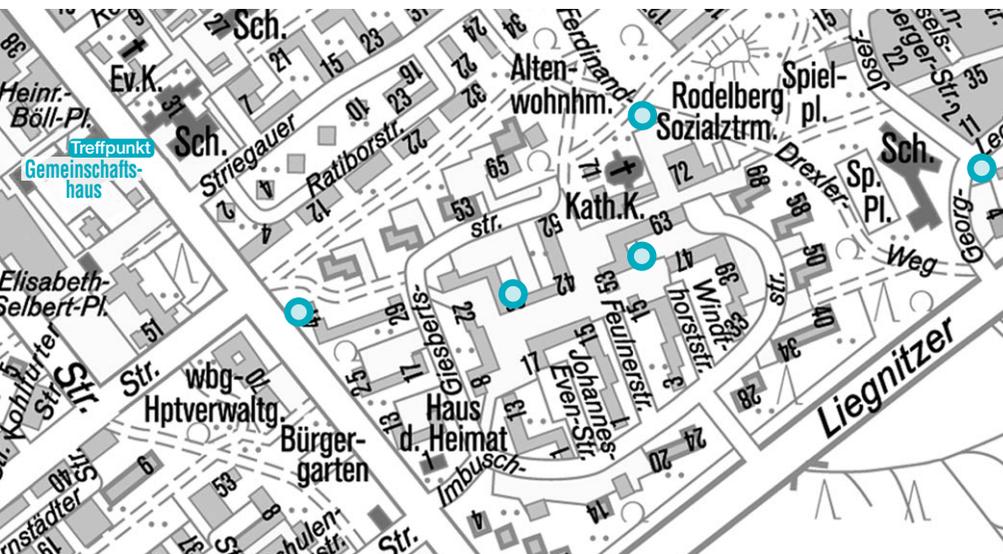


Treffpunkt: *Gemeinschaftshaus Langwasser*
Dauer: 50 Minuten

1971 kreierte eine Künstlergruppe um Makoto Fujiwara die „Allegorie des Wassers“. Mit Steinen wurde der Quellbereich im Gebirge dargestellt, in dem das Wasser deutliche Spuren hinterlassen hat. Der ebenerdige Wasserlauf verbindet die Quelle mit einem Bereich, der zu Gedankenspielen einlädt. Ist dies eine Brücke, eine Mühle oder ein Hammerwerk? Die künstlerische Freiheit legt sich hier nicht fest. Dazwischen finden Sie ausgetrocknete Flussläufe, die genau wie die anderen Elemente von japanischen Gartenkunstelementen beeinflusst sind. Das Motto der Künstlergruppe war: „In dieser Zeit geht alles so schnell, so leicht. Alles ist flüchtig, unfassbar. Der Stein ist wie eine Ewigkeit. Er zwingt zur Besinnung“.



Treffpunkt: *Gemeinschaftshaus Langwasser*
Dauer: 60 Minuten



Langwasser hat auch eine durchaus poetische Seite.

In Quartier „Paula“ haben die Straßen Dichternamen und in der Nähe liegt gleich ein kleiner idyllischer See.

In unmittelbarer Nachbarschaft zum U-Bahnhof lädt der raumgreifende „Lebensbrunnen“ zum Verweilen ein. Auch eine Schnecke mit vielen Details können Sie hier entdecken. In ihrer Anfangsphase war die Bertolt-Brecht-Schule ein architektonisches und pädagogische Experiment, welches sich aber mittlerweile etabliert hat.

Das Kirchenzentrum mit katholischer und evangelischer Kirche sollte die Gemeinden zur Zusammenarbeit animieren.

Die Blickachse zur Burg gehört zu den überraschendsten Elementen in Langwasser. Den krönenden Abschluss der Führung bildet der See mit einem tanzenden Paar, das – obwohl aus Keramik – schwerelos über das Wasser gleitet.



Treffpunkt: U-Bahnhof Langwasser Nord
Dauer: 55 Minuten

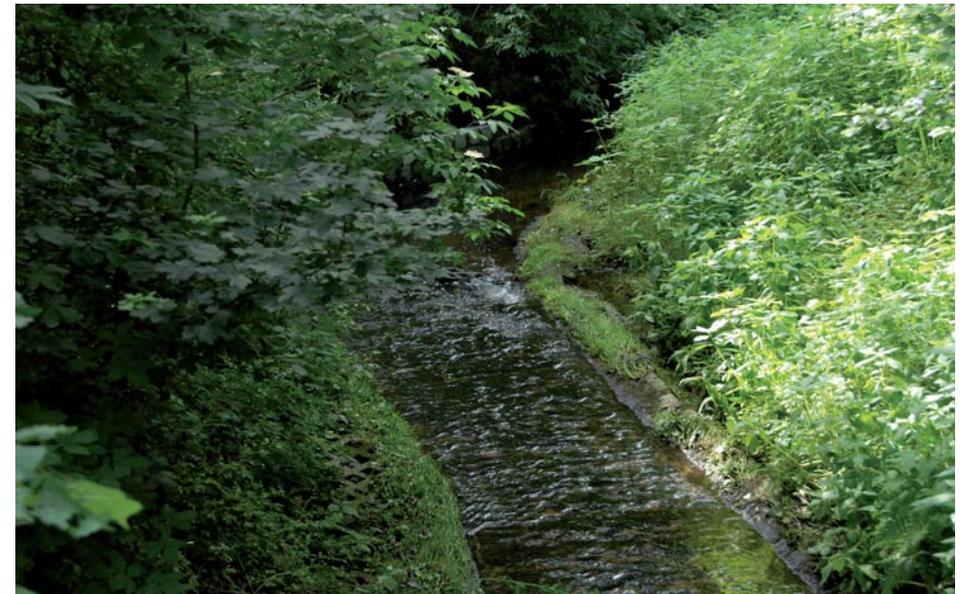


Der Langwassergraben, der dem Stadtteil seinen Namen gab, ist erstaunliche 6770 Meter lang und führt das ganz Jahr Wasser. Er wurde im Laufe der Jahre verrohrt, renaturiert und wird auch heute noch weiter verändert.

Sein bewegtes Leben durch Biotope und Fischwasser von der Quelle bis zur Mündung werden Sie bei dieser Fahrradtour zu erleben.

**Treffpunkt: U-Bahnhof Langwasser Süd,
Ende der Tour ist der Große Dutzendteich.
Dauer: ca 60 Minuten**

Auf Wunsch Weiterfahrt über Flachweiher Neuselsbrunngraben, U-Bahnstation Bauernfeindstraße und Rückfahrt zum Parkplatz Langwasser Süd



1) Wo Kinder Lebensräume erobern

2) Orte für Eltern und Kinder

Weitere Informationsmöglichkeiten

(WBG, Laubenmuseum, Internet.)

1) Wo Kinder Lebensräume erobern

Der Spaziergang führt sowohl an institutionelle als auch selbst eroberte Orte für Kinder und Jugendliche und zeigt, wie in Langwasser Netzwerke für Familien entstehen:

Spielhof der Astrid-Lindgren-Grundschule
Das Grüne Klassenzimmer
Jugendtreff
Langwasserbach
Rodelberg
Spielplatz
Familienselbsthilfe Treff-Fa

**Treffpunkt: Astrid-Lindgren-Grundschule,
Salzbrunnerstraße
Dauer: 60 Minuten**



2) Orte für Eltern und Kinder

Eine Rundtour vom Kinderhort über den Rodelberg und den Sportverein, zur Schule und zum Langwasserbad mit vielen Infos.

Astrid-Lindgren-Grundschule
Sportverein
Langwasser Bad
Erlebnisspielplatz
Rodelberg
Kinderhort
Heiligste Dreifaltigkeit, kath. Kirche

**Eltern-Kind-Führung
Treffpunkt: Kinderhort Imbuschstr. 70
Dauer: 180 Minuten**

Literatur

Literatur über die Geschichte von Langwasser:

Nürnberg Langwasser – Geschichte eines Stadtteils

GESCHICHTE FÜR ALLE e.V.

Sandberg Verlag, ISBN 978-3-930699-55-1, , 25,80 €

Leben in einer neuen Stadt

Werner Brock

Herausgeber: Bürgerverein Nürnberg-Langwasser e.V.

Edition norimberga, ISBN 3-00-010521-2, 20,- €

Kunst in Langwasser

Werner Brock

Edition norimberga, ISBN 987-3-00-026022-3, 15,- €

Internet:

www.stadtteilforum.org/langwasser

www.kuf-kultur.de/langwasser

www.zeitklick-langwasser.de

Die **WBG** bietet auf Anfrage **eine Multimediashow über Langwasser** für Gruppen an.

Bei Interesse können Sie direkt Kontakt aufnehmen, Tel.: 0911 800 41 39, Herr Barth

Informationstafeln

Dem Übersichtsplan können Sie die Standorte der **Informationstafeln** in Langwasser entnehmen.

Diese bieten die Möglichkeit auf eigene Faust eine Tour durch Langwasser zu machen.

Im **Laubenmuseum** gibt es eine Auswahl von Gartenlauben aus Nürnberg zu sehen.

Öffnungszeiten: Von Mai bis Oktober, Samstag 14 - 17 Uhr oder nach Vereinbarung.

Laubenmuseum, Karwendelstr. 30, 90471 Nürnberg, Tel.: 0911 43 84 68

